

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit den Franzosen vereinbarten gemeinsamen Offensive im Somme-Gebiet zurückgestellt werden mußte. Es gelang ihnen, unbemerkt die deutschen Linien an sieben Stellen zu unterfahren, ihr Angriffssystem schon im Juni 1916 zum größten Teil fertigzustellen¹⁾ und 15 sehr starke Minen zu laden.

Als Feldmarschall Haig nach dem Scheitern der gemeinsamen französisch-englischen Frühjahrs-offensive Anfang Mai freie Hand bekam für die Operation in Flandern²⁾ waren die Vorbereitungen dort so weit gediehen, daß er dem Entschluß bald die Tat folgen lassen konnte. Am 7. Mai versammelte er die Oberbefehlshaber seiner fünf Armeen in Doullens und eröffnete ihnen, daß er das Schwergewicht der Kampfhandlungen nach Norden verlegen werde. Die Operation sollte Anfang Juni mit dem Angriff der 2. Armee auf den Messines—Wytschaete-Rücken beginnen. Einige Wochen später sollte der Durchbruch durch die deutschen Stellungen nördlich davon folgen. Um die nötigen Kräfte freizumachen, waren die Franzosen aufgefordert und bereit, Teile der englischen Front zu übernehmen³⁾. Dadurch wurde die englische 5. Armee frei, die bis Ende Mai an die Ypern-Front übergeführt wurde. Ferner war die Beteiligung französischer Truppen und der belgischen Armee an der Flandern-Offensive beabsichtigt. Die Angriffe bei Arras sollten bis nach der Durchführung des Angriffs gegen den Wytschaete-Bogen fortgehen. Diesen würden die Deutschen dann, wie Feldmarschall Haig hoffte, anfänglich nur für eine Nebenhandlung halten, die den Zweck habe, sie zur Entsendung von Kräften von der vermeintlichen Hauptkampffront bei Arras nach Flandern zu veranlassen.

7. Mai.

Nachdem der endgültige Entschluß zum Angriff gefaßt war, wurden die Vorbereitungen mit Hilfe der nun bei Arras freigewordenen Arbeitskräfte beschleunigt zu Ende geführt. Es entstand schließlich ein Minensystem, dessen Gänge ungefähr 7300 Meter lang waren und in dem sich auf der Angriffsfront unter der I. deutschen Stellung 20, mit etwa 450 Tonnen Sprengstoff geladene Minen befanden. Durch deutsche Sprengungen wurde eine Mine vernichtet, zu fünf anderen wurden die Zugänge zerstört. Letztere Schäden konnten aber rechtzeitig behoben werden, bei einem Minengang nach außerordentlichen Anstrengungen erst am Vortage des Angriffes⁴⁾. Auch der großzügige Ausbau des Eisenbahn- und Wegeneetzes sowie die sonstigen Vorbereitungen für den Angriff wurden fristgerecht beendet, die in den Schlachten an der Somme und bei Arras gemachten Erfahrungen dabei verwertet. Zahl-

1) „Journal Royal United Service Institution“, February 1935, Nr. 517, S. 25.

2) S. 418.

3) Ebenda und Beilage 2.

4) Unter Höhe 73 (Spanbroeckmolen) S. 441 und Beil. 21.